

Streuobst für dich, für mich, für unsere Tiere und Pflanzen

Rege Teilnahme beim Seminar des Bezirksverband Oberpfalz für Kinder- und Jugendgruppenbetreuer*innen in den Obst- und Gartenbauvereinen



Eine Million Streuobstbäume sollen laut dem bayerischen Streuobstpakt bis 2035 gepflanzt werden – ein großes Ziel, dem sich die Ost- und Gartenbauvereine schon lange verschrieben haben. Der Bezirksverband Oberpfalz für Gartenbau und Landespflege hat kürzlich ein eintägiges Seminar organisiert, um den Kinder- und Jugendgruppenbetreuer*innen theoretisches und praktisches Wissen zur Bedeutung von Streuobstwiesen zu vermitteln, sowie ihnen viele Anregungen für spannende Aktionen und kreative Gruppenstunden mitzugeben. 30 Teilnehmer*innen aus der ganzen Oberpfalz nahmen in Neukirchen-Balbini auf dem historischen Schießhof im Landkreis Schwandorf an dem Seminar teil.

Kreisfachberaterin Heidi Schmid übernahm vor Ort die Organisation. Stellvertretend für den Bezirksverband begrüßte Christa Englhard, Kreisfachberaterin für Gartenkultur, Landespflege und Umweltbildung Landkreis Neumarkt i.d.OPf. die Teilnehmer*innen und würdigte deren ehrenamtliches Engagement für die Kinder- und Jugendgruppen in den Obst- und Gartenbauvereinen im Bezirk Oberpfalz.

Als Referentinnen waren von der Regierung der Oberpfalz die Streuobstkoordinatorin Frau Julia Biergerl und die Streuobstberaterin Frau Eva Spießl-Mayr eingeladen. Sie referierten über die vielfältige Bedeutung des Streuobstes sowohl für die Tierwelt, als auch für Menschen. Die Teilnehmer*innen erfuhren beispielsweise, warum die alten Apfelsorten der Streuobstwiesen für Allergiker häufig besser verträglich sind. So weisen traditionelle Sorten wie beispielsweise die Ananasrenette oder der Altländer Pfannkuchenapfel einen höheren Polyphenolgehalt auf, der allergieauslösende Eiweiße neutralisiert.

Nach der theoretischen Einführung übernahm Christa Englhard den praktischen, naturpädagogischen Teil. Sehen – Riechen – Fühlen – Schmecken, Streuobstwiesen sind der

ideale Ort um Natur mit alle Sinnen zu erfahren. Die Umweltpädagogin hatte ihren „Streuobstkoffer“ mitgebracht, mit vielen Methoden und Aktionsideen rund um das Thema Streuobst. Ganz aktiv durften die Kinder- und Jugendgruppenbetreuer*innen verschiedene Spiele und Übungen zur Naturerfahrung kennenlernen.

Am Nachmittag waren alle Seminarteilnehmer*innen auf den naturlandzertifizierten Obstbaubetrieb „Hansenrieder Land“ eingeladen. Diplom Agraringenieur Martin Mayr stellte bei einem Streuobstwiesen-Rundgang seine im Jahr 2010 gepflanzten 200 Obstbäume und außerdem Wildfrüchte wie Mispel, Maulbeere, Holunder u.a. vor. Er erläuterte die Ökologie der Streuobstwiese, die Pflege sowie die im Bioanbau zugelassenen Pflanzenschutz- und Düngemaßnahmen und ging auf den Artenreichtum der Wiese ein, auf der viele Kräuter zu finden sind.

Beim Besuch der dazugehörenden Mosterei gab es abschließend noch eine Verkostung von Streuobstprodukten einschließlich verschiedener Obstkuchen, Dörrobst und Fruchtaufstrichen. Dabei fand ein reger Austausch der Kinder- und Jugendgruppenbetreuer*innen untereinander statt. Die Seminarteilnehmer*innen erlebten einen sehr kurzweiligen, praxisorientierten Seminartag und bekamen viel Motivation und Anregungen für ihre Jugendarbeit.